

U-Jagdboot **NAJADE**



Hans-Hermann Sack

Am 01.4.1961 wurde das Flottendienstgeschwader der Bundesmarine in Wilhelmshaven aufgestellt. Ihm unterstellt waren fünf Torpedofangboote A, die später in U-Jagdboote der Klasse 420 umbenannt wurden.

Die Kiellegung des hier beschriebenen U-Jagdbootes, der NAJADE, erfolgte im März 1960. Aus der Dienstzeit der NAJADE ist noch zu erwähnen, dass sie am 14.4.1968 im Fehmarnbelt einem im Wasser treibenden Flüchtling der DDR auswich. Dieser war vom Passagierschiff VÖLKERFREUNDSCHAFT außenbords gesprungen. Bei dem Ausweichmanöver wurde die VÖLKERFREUNDSCHAFT gerammt, wobei am Bug der NAJADE größere Schäden entstanden.

1991 wurde die NAJADE dann außer Dienst gestellt und anschließend von der griechischen Marine übernommen. Soweit zum Original.

Im vergangenen Jahr wurde ich gefragt, ob ich ein Standmodell des U-Jagdbootes NAJADE im Maßstab 1:100 bauen könnte. Dieser Bitte bin ich nachgekommen, den notwendigen Bauplan dieses Schiffstyps fand ich bei der Fa. Harhaus Modelltechnik. Besagter Plan im Maßstab 1:50 lässt keinen Wunsch offen und befriedigt selbst den verwöhntesten Modellbauer. Sogar die Motorjolle und der Motorkutter, die später vom Original entfernt

wurden, waren eingezeichnet, ebenso der Bordwippkran, der in den 70er-Jahren ausgebaut worden war. Auch eine weitere Besonderheit der NAJADE, in der sie sich von ihren Schwesterschiffen unterschied, ist dokumentiert: An der Vorderseite der Brücke hatte sie einen Vorbau zur Aufnahme eines Lazaretts.

Vor jedem Modellbau stellt sich die Frage, welchen Bauzustand des Originals das Modell dokumentieren soll. Und dazu mag ich dann auch gerne Fotos vorliegen haben, um die Angaben im Plan ergänzen zu können. Aber wie sollte ich an Fotos der NAJADE kommen? Als außerordentlich zuvorkommend und hilfreich erwies sich da die Marineschule in Mürwick. Auf Nachfrage erhielt ich postwendend vom dortigen wehrgeschichtlichen Ausbildungszentrum 10 großformatige Bilder. Die Kosten für die Abzüge waren vom dortigen Förderverein übernommen worden. Für mich war es daher selbstverständlich, diesen außerordentlichen „Kundendienst“ mit einer Spende an den Förderverein zu entlohnen. Hier für andere Suchende die Adresse: Wehrgeschichtliches Ausbildungszentrum, Marineschule Mürwick, Kelmstraße 4, 24944 Flensburg.

Zum Baubeginn wurden die Spanten dann von 1:50 auf 1:100 verkleinert und auf 4-mm-

Sperrholz übertragen. Der Rumpfbau erfolgte dann in bekannter Weise mit Leistenbeplankung und den anschließenden, allseits so geliebten Schleifarbeiten. Die Aufbauten bestehen aus 3-mm-Sperrholz. Die Maße wurden dabei vom Bauplan abgenommen, halbiert, auf das Holz übertragen und schon passte es. Für die kleinen Lüfteröffnungen habe ich mir die Lüfterlamellen aus Karton selbst zusammengeklebt. Dazu ist die Verpackung eines Kartons von Zigarettenhüllen außerordentlich gut geeignet: sehr stabil, glatt und dünn. So ergibt sich nach dem Lackieren nach meiner Meinung ein gutes Bild.

Aus diesem Karton klebe ich ebenfalls kleinste Treppen zusammen: Kartonstreifen in erforderlicher Breite mit der Schere zuschneiden und leicht mit Ponal zusammenkleben. Nach dem Lackieren sehen die Teile aus wie fertig gekauft. Diese Machart wird sich aber sicherlich nur für Standmodelle eignen. Leichte Schwierigkeiten gab es beim Erstellen der Scheiben, die auf der Brücke vor überkommendem Spritzwasser schützen sollen. Am Modell sind die nach vorn geneigten Scheiben nur 4 mm hoch und werden wie im Original von Dreiecksscheiben gehalten. Mit meinem Sekundenkleber gab es milchige Klebeverbindungen der Vivak-Platten. Da war guter

Rat teuer und nach einigen Fehlkäufen landete ich beim Kleber Pattex „Blitz Pinsel“. Falls hier ein Leser einen anderen guten Hinweis hat, wäre ich dankbar.

Zahlreich sind an Bord auch Handläufe montiert. Zur Nachbildung haben sich bei mir die Heftklammern eines üblichen Bürotackers bewährt. Je nach benötigter Größe eines Handlaufs nimmt man die Klammern 24/6 oder die Größe 10. Nach dem Lackieren ergibt sich ein exakter Anblick. Auch am Schornstein wurden die Tackerklammern verwendet. Da der Schornstein recht klein ist, konnte ich ihn aus einem Stück Balsa in Form schneiden, die Klammern anbringen und lackieren.

Die Torpedos, der vierrohrige Raketenwerfer und etliche andere Teile sind aus Rundholz gefertigt.

Nach gut vier Monaten Bauzeit war das Modell vollendet und hat seinen Liegeplatz nun im Deutschen Schifffahrtsmuseum in Bremerhaven gefunden.

Hans-Hermann Sack, Joachimstraße 12, 24534 Neumünster, www.schiffsmodelle.info

Quellennachweis:

Die Zerstörerflottille der Deutschen Marine, Koehler Verlag Bauplan: Harhaus Modelltechnik, Lopsiepenstraße 6, 42369 Wuppertal